



**Pädagogische Konzeption der Kleinkindgruppe
für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren**

des städtischen Kindergartens Zell- Unterharmersbach

Inhaltsangabe

1. Grußwort des Trägers
2. Vorwort vom Team
3. Unser Kindergarten stellt sich vor
 - 3.1 Der Träger
 - 3.2 Der Standort des Kindergartens
 - 3.3 Gruppenbeschreibung
 - 3.4 Spielbereiche
 - 3.5 Personalzusammensetzung der Kleinkindgruppe
 - 3.6 Öffnungszeiten
 - 3.7 Ferienregelung
4. Eingewöhnungskonzept
 - 4.1 Warum braucht es Eingewöhnung
 - 4.2 Anmeldegespräch
 - 4.3 Aufnahmegespräch
 - 4.4 Grundphase
 - 4.5 Stabilisierungsphase
 - 4.6 Schlussphase
 - 4.7 Abschlussgespräch
5. Pädagogische Leitlinien unserer Einrichtung
6. Pädagogische Arbeit
 - 6.1 Planung
 - 6.2 Beobachtung und Dokumentation
 - 6.3 Tagesablauf
 - 6.3.1 Bringen und Abholen
 - 6.3.2 Freispiel
 - 6.3.3 Gezielte Angebote

- 7. Pflegerische Tätigkeiten
 - 7.1 Essen
 - 7.2 Wickeln/ Sauberkeitserziehung
 - 7.3 Schlafen

- 8. Zusammenarbeit mit Eltern
 - 8.1 Elternabende
 - 8.2 Elternbeirat
 - 8.3 Elterngespräche
 - 8.4 Elternbriefe/ Infowand
 - 8.5 Beschwerdemanagement

- 9. Teamarbeit

- 10. Kooperation
 - 10.1 Kooperation mit anderen pädagogischen Einrichtungen
 - 10.2 Kooperation mit gesetzlichen Einrichtungen

- 11. Fortbildungen und Qualitätsmanagement

- 12. Übergang in die Regelgruppe

- 13. Impressum

Pädagogische Konzeption der Kleinkindgruppe des städtischen Kindergartens „Kleine Wolke“ Zell – Unterharmersbach

1. Grußwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte

Kinder sind das Wichtigste, was uns anvertraut ist!

Deshalb genießt die Betreuung, Bildung und Erziehung unserer Kinder in der Stadt Zell am Harmersbach einen hohen Stellenwert. Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung Ihres Kindes in der Familie. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern wir durch ein hochwertiges, bedarfsgerechtes Betreuungsangebot.

Die Erzieherinnen in unseren Kindergärten haben den Anspruch, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersgerecht zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung in Bildung und sozialer Kompetenz erfahren. Dies sind Kernfähigkeiten, die für einen erfolgreichen Start in das Bildungsleben immer wichtiger werden.

Das vorliegende Konzept soll Sie über das pädagogische Angebot und die Ziele Ihres Kindergartens informieren. Gleichzeitig dienen sie aber auch dem Fachpersonal als Handlungsanleitung und hilft uns dabei, die pädagogische Arbeit stets weiter zu entwickeln. Unterstützen Sie bitte das Erzieherteam durch Ihre aktive Mitarbeit, damit wir Ihr Kind optimal fördern können.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen zum Wohle unserer Kinder.

Herzlichst

Ihr



Günter Pfundstein
Bürgermeister

2. Vorwort vom Team

Liebe Eltern,

mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen und der Öffentlichkeit die Bedeutung unseres Kindergartens und unsere Zielsetzung darstellen. Sie soll unsere pädagogische Arbeit verständlich und transparent machen.

Der Kindergarten ist in seiner Auswirkung auf die Entwicklung der Kinder von permanenter Wichtigkeit.

Es ist uns ein Bedürfnis, nicht nur den Intellekt der Kinder zu fördern, sondern den Kindern die Möglichkeit zu geben

- sich selbst und den anderen zu finden
- sich selbst und den anderen zu bilden
- sich selbst und den anderen zu erleben
- sich selbst zu entwickeln im Hinblick auf ihre Zukunft.

Wir möchten den Kindern in ihren Erfahrungen mit dem Alltag, aber auch mit Neuem und Außergewöhnlichem, die Wege öffnen, um zu einem lebensbejahenden Menschen zu werden.

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich Ihr Kindergartenteam.

3. Unser Kindergarten stellt sich vor

3.1 Der Träger

Der Träger unseres Kindergartens „Kleine Wolke“ ist die Stadt Zell a.H..
Ihr unterstehen derzeit vier Kindergärten.

3.2 Der Standort des Kindergartens

Unser Kindergarten ist in zwei Gebäuden untergebracht.
In einem älteren - erbaut in den 60er Jahren - und einem neueren Gebäude,
das in den 70er Jahren gebaut wurde.
Neubau und Altbau sind verbunden durch einen großen Spielplatz.

Der Kindergarten befindet sich in zentraler Lage, schön gelegen, inmitten
von Kurpark und Wiesen.
Die ländliche Umgebung sowie die Waldnähe bieten den Kindern einen
vielfältigen Spiel- und Erlebnisraum.

3.3 Gruppenbeschreibung

Mit Beginn des 1. Lebensjahres können die Kinder aufgenommen werden und
bleiben bis zum 3. Lebensjahr in der Kleinkindgruppe.
Danach wechseln die Kinder in eine der vier Regelgruppen in unserer
Einrichtung.

Die Kleinkindgruppe kann 10 Kinder aufnehmen und befindet sich im ersten
Stockwerk des „ Großen Hauses“.

3.4 Spielbereiche

Der Kindergarten soll für die Kinder ein Lebens- und Erfahrungsraum sein - vor allem jedoch ein Ort zum Wohlfühlen.

Das erreichen wir, indem wir viele Freiräume – Funktionsbereiche – schaffen, die zum ausgiebigen Spielen und Lernen anregen.

Spielbereiche der Kleinkindgruppe

- Bau – und Bewegungsbereich
- Tischspielbereich
- Rollenspielbereich
- Schlaf – und Ruheraum
- Lesecke
- Küche mit Essecke
- Kreativbereich

Zudem steht den Kindern der Kleinkindgruppe ein separat angelegter Außenspielbereich zur Verfügung.

3.5 Personalzusammensetzung der Kleinkindgruppe

Die Kinder werden von insgesamt drei Erzieherinnen betreut, die zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten.

Eine Erzieherin verfügt über die Zusatzausbildung für Kinder unter 3 Jahren.

3.6 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr

3.7 Ferienregelung

Die Kindergartenferien liegen hauptsächlich in den Schulferien und werden jährlich neu mit dem Elternbeirat und dem Träger festgelegt.

Pädagogische Tage gelten als zusätzliche Schließungstage.

*Ein Kind zu lieben heißt,
die Welt mit seinen Augen zu sehen.*

- Korczak -

4. Eingewöhnungskonzept

4.1 Warum braucht es Eingewöhnung?

Durch wissenschaftliche Ergebnisse der Bindungsforschung wissen wir, dass eine Eingewöhnungszeit in Kindertageseinrichtungen eine wichtige Voraussetzung ist, um den Übergang zwischen Elternhaus und Kindergarten erfolgreich zu gestalten.

Die Anwesenheit eines Elternteils als sichere Basis ist in der unbekanntem Umgebung und mit der noch fremden Erzieherin unentbehrlich.

Erst wenn es dem Kind gelungen ist eine bindungsähnliche Beziehung zu seiner Erzieherin aufzubauen, hat es die notwendige Sicherheit um den Anforderungen der neuen Umgebung gerecht zu werden.

Diese sensible Phase dauert in der Regel zwischen 6 und 14 Tage, im Einzelfall auch mal länger.

4.2 Anmeldegespräch

Das Anmeldegespräch findet mit der Leiterin statt, hier entsteht der erste Kontakt um die Einrichtung kennen zu lernen.

Die Eltern werden über den Eingewöhnungsprozess informiert und sie erhalten die pädagogische Konzeption.

Es werden die Anmeldeformulare besprochen und ausgehändigt.

4.3 Aufnahmegespräch

Rechtzeitig vor dem eigentlichen Aufnahmetag (4- 6 Wochen) vereinbaren die Eltern mit der Erzieherin ihres Kindes einen Termin für das Aufnahmegespräch.

Dieses Gespräch dient dem gegenseitigen kennen lernen und dem intensiven Austausch über das Kind.

Die Eltern erfahren Einzelheiten über das Eingewöhnungskonzept.

4.4 Grundphase

Die Grundphase dauert 3 Tage. In dieser Zeit begleitet ein Elternteil sein Kind für ca. 1,5 Stunden in die Einrichtung.

Damit das Kind Vertrauen aufbauen kann, bekommt es während der Eingewöhnungsphase eine eigene Bezugserzieherin zur Seite gestellt.

Durch behutsame und zunehmende Kontaktaufnahme zwischen Kind und Erzieherin kann sich so eine tragfähige Beziehung entwickeln.

Die Eltern sollten sich dabei im Raum eher passiv verhalten. Sie sollten ihr Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihnen zu entfernen, aber auch immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht.

Die Aufgabe des Elternteils besteht darin, als „sicherer Hafen“ zur Verfügung zu stehen.

Persönliche Gegenstände wie Kuscheltier, Schmusetuch, Schnuller, Familienfoto oder ähnliches können als vertrautes Übergangsobjekt einen wichtigen Beitrag zum Erleichtern der Eingewöhnung leisten.

Am vierten Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Das Elternteil verabschiedet sich kurz und verlässt den Raum, für maximal 30 Minuten, bleibt aber in der Einrichtung.

Das Verhalten des Kindes bei dieser Trennung bestimmt die weitere Vorgehensweise.

4.5 Stabilisierungsphase

Die Erzieherin übernimmt ab dem 4.Tag zunehmend die Betreuung und die pflegerische Versorgung des Kindes.

Die Trennungsversuche werden verlängert. Das Elternteil bleibt in unmittelbarer Nähe, jedoch für das Kind nicht sichtbar.

4.6 Schlussphase

Das Elternteil verabschiedet sich und verlässt den Kindergarten, bleibt aber jederzeit telefonisch erreichbar.

Das Kind wird langsam an die tatsächliche Betreuungszeit herangeführt. Eine zweite pädagogische Fachkraft wird in die Betreuung miteinbezogen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat.

Dies zeigt sich auch, wenn Ihr Kind nach dem Weggang weint, sich aber schnell trösten und ablenken lässt und in guter Stimmung weiterspielt.

4.7 Abschlussgespräch

Nach Beendigung der Eingewöhnung (nach 2- 3 Monaten) vereinbaren wir mit den Eltern ein Gespräch, um über den Verlauf der Eingewöhnungszeit ihres Kindes zu sprechen.

5. Pädagogische Leitlinien unserer Einrichtung

Der Kindergarten steht heutzutage gesellschaftlichen Veränderungen gegenüber und fordert uns, familienunterstützende Arbeit zu leisten. Deshalb sehen wir uns als aufmerksame, liebevolle und helfende Begleitung des Kindes.

Der Kindergarten soll dazu beitragen, dass Kinder verschiedener, sozialer Herkunft und unterschiedlicher Erfahrungen befähigt werden, in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen möglichst sozial und sachbezogen zu handeln.

Wir wollen die Kinder zur Selbstständigkeit erziehen. Sie sollen Zutrauen in ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten erlangen. Darüber hinaus lernen sie Entscheidungen zu treffen und auch zu diesen zu stehen.

Ein Miteinander ist in unserer Einrichtung von großer Bedeutung, es entsteht nur durch gemeinsames Handeln. Jedes Kind hat das gleiche Recht aber auch die gleichen Pflichten. Es werden dabei gemeinsam mit den Kindern feste Regeln aufgestellt, an die wir uns halten. Damit geben wir den Kindern Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen.

Wir wollen den Kindern Werte vermitteln, damit sie sensibel werden für ihre eigenen Bedürfnisse, aber auch für die Bedürfnisse der Anderen. Sie sollen Gefühle zeigen und ausleben können, jedoch nicht auf Kosten ihrer Mitmenschen.

Unsere Erziehungsarbeit ist ganzheitlich. Wir versuchen alle Anlagen und Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Die Einbeziehung von Kultur, Ästhetik und Natur ist selbstverständlich.

Durch die Begegnung mit der Natur wird das Umfeld der Kinder wesentlich erweitert. Die Kinder lernen, die Natur zu schätzen.

6. Pädagogische Arbeit

6.1 Planung

Unsere pädagogische Planung geht von der Beobachtung der Kinder aus. Wir können dadurch die Bedürfnisse, Interessen sowie den Entwicklungsstand der Kinder erkennen und berücksichtigen.

Kleine Kinder lieben und brauchen Rituale, diese vermitteln ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität.

Sie brauchen einen strukturierten Tagesablauf um sich im Alltag zu recht zu finden und sich geborgen zu fühlen.

Aktuelle Anlässe wie Geburtstage, der Jahreskreislauf und Feste wie Ostern, Nikolaus, Weihnachten, etc. fließen in die Planung mit ein.

6.2 Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind besitzt einen eigenen Portfolioordner, in dem wichtige Entwicklungsschritte bildlich festgehalten und dokumentiert werden. Gezielte Beobachtung und Dokumentation sind die Grundlage für den Austausch mit Eltern und Kolleginnen.

Hierzu bieten speziell entwickelte Beobachtungsbögen eine gute Orientierung, um den momentanen Entwicklungsstand ihres Kindes zu beurteilen.

6.3 Tagesablauf

6.3.1 Bringen und Abholen

Bringen Sie Ihr Kind nach der Eingewöhnung möglichst zur gleichen Zeit und verabschieden Sie sich nach wenigen Minuten.

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass ein kurzes, beständiges Ritual die Verabschiedung für Ihr Kind erleichtert. Dies kann eine feste Umarmung, ein Abschiedskuss oder das Winken an der Tür oder am Fenster sein.

Holen Sie Ihr Kind nach der vereinbarten Zeit wieder ab.

6.3.2 Freispiel

Nach der Begrüßung, die uns sehr wichtig ist, bildet das Freispiel den Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und nimmt den größten Stellenwert des Tages ein.

Freies Spielen ist ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung.

Die Bedeutung des Freispiels:

- freie Auswahl von Material, Zeit, Raum, Spielpartner und Spielmöglichkeit
- individuelle Beanspruchung der Erzieherin
- Rückzugsmöglichkeit
- die Möglichkeit Gefühle, Konflikte und Erlebnisse zu verarbeiten
- selbstständige, freie und bedürfnisorientierte Entfaltung

6.3.3 Gezielte Angebote

Mit dem gemeinsamen Aufräumen endet das Freispiel.

Die Kinder treffen sich zum Morgenkreis, der mit einem Begrüßungsritual beginnt und um alltägliche Inhalte wie Anwesenheit, geplante Aktionen, Wünsche, Fragen, Beschwerden und Konflikte zu klären.

Anschließend wird gemeinsam gegessen. Danach wird eine Beschäftigung für die Gesamtgruppe oder für einen Teil der Gruppe angeboten.

In diesen Angeboten haben wir die Möglichkeit, intensiver mit den Kindern an bestimmten Themen zu arbeiten.

Um diese Themen zu bestimmen, orientieren wir uns an verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung des Landes Baden – Württemberg. Diese lauten:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

7. Pflegerische Tätigkeiten in der Einrichtung

7.1 Essen

Wie in der Familie gibt es ein gemeinsames Frühstück.

Es findet morgens zwischen 9.30 Uhr und 10.00 Uhr statt. Zum Essen werden verschiedene Teesorten und Wasser gereicht.

Da wir auf gesunde Ernährung Wert legen, bitten wir die Eltern, uns dabei zu unterstützen und den Kindern eine entsprechende Zwischenmahlzeit mitzugeben.

Dabei dient das gemeinsame Frühstück nicht nur um den Hunger zu stillen, es vermittelt auch kulturelle Gepflogenheiten, das Gefühl von Gemeinschaft und bietet vielfältige Sprachanregungen.

Die Erzieherinnen achten darauf, dass die Kinder:

- ihre Hände waschen
- den Tisch decken und wieder abräumen
- Tischmanieren einhalten

7.2 Wickeln / Sauberkeitserziehung

Je jünger die Kinder sind, desto mehr Bedeutung hat die Körperpflege für die seelische Entwicklung der Kinder.

Umso wichtiger ist es, dass die Wickelsituation von einem respektvollen Umgang gekennzeichnet ist und dabei vom Kind als angenehmes Erlebnis empfunden wird.

Für jedes Kind befindet sich unmittelbar am Wickeltisch eine eigene Schublade für Windeln, Feuchttücher und Wechselkleidung, die Sie von Zuhause mitbringen.

Bitte überprüfen Sie regelmäßig den Bestand und füllen ihn wieder auf.

Wenn Ihr Kind soweit ist, unterstützen wir es gerne bei der Hinführung zur selbstständigen Benutzung der Toilette.

7.3 Schlafen

Die Schlafgewohnheiten und Vorlieben der Kinder sind individuell und werden berücksichtigt.

Im Kleinkindbereich befindet sich ein speziell eingerichteter Schlafraum. Jedes Kind kann hier seinen ganz persönlichen Schlafplatz finden, sei es auf dem Schlafpodest mit Matratzen oder in Kuschelkorbchen.

Zum Schlafen sollten die Kinder etwas Vertrautes von Zuhause mitbringen (Kuscheltier, Schnuller...).

8. Zusammenarbeit mit Eltern

Als familienunterstützende Einrichtung ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Denn nur wenn diese Zusammenarbeit auf harmonischer Basis stattfindet, können sich alle auf ein vertrautes Umfeld einlassen.

So erfahren die Eltern, dass sie und ihr Kind akzeptiert werden, auf Verständnis stoßen und die Möglichkeit zum Gespräch haben, wobei die Erzieherinnen an ihre gesetzliche Schweigepflicht gebunden sind.

8.1 Elternabende

Im Kindergartenjahr bieten wir neben Informations- und Gesprächsabenden auch themenzentrierte Elternabende mit Referenten und Bastelabende an.

Der erste Elternabend beinhaltet die Wahl des Elternbeirates.

8.2 Elternbeirat

Die Aufgaben des Elternbeirates sind:

- die Arbeit des Kindergartens zu unterstützen
- zwischen Eltern, Erzieherinnen und Träger zu vermitteln
- Ideen einzubringen
- Kritik zu äußern
- Helfer und Vertreter des Kindergartens zu sein.

8.3 Elterngespräche

Um mit den Eltern im Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder zu bleiben, bieten wir nach Terminvereinbarung Elterngespräche an.

Neben den festgelegten Gesprächsterminen gibt es außerdem die sogenannten „Tür - und Angelgespräche“, die beim Bringen und Abholen entstehen und kurze Informationen über das Wichtigste vom Tag beinhalten.

8.4 Elternbriefe/ Infowand

Gruppeninterne und aktuelle Informationen werden durch Elternbriefe oder an unserer Infowand im Flur weitergegeben.

Bitte lesen Sie die Aushänge regelmäßig durch.

8.5 Beschwerdemanagement

Für uns ist die Zufriedenheit der Eltern sehr wichtig.

Gibt es dennoch Anlass zur Beschwerde, möchten wir Sie, liebe Eltern dazu ermutigen, diese an uns heranzutragen.

Jede Beschwerde wird von uns ernst genommen und wir klären und bearbeiten sie zeitnah in der Gruppe oder im Team.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, dass Sie sich bei Problemen an den Elternbeirat wenden. Dieser kann dann auftretende Konflikte bei einer Elternbeiratssitzung oder direkt bei uns ansprechen.

Auch die Kinder haben in regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen die Möglichkeit, Beschwerden anzubringen und werden von uns auch dazu ermutigt.

Im Alltag sind die Kinder soweit partizipiert, dass sie Beschwerden sofort loswerden dürfen und diese auch gleich von uns entgegengenommen werden.

9. Teamarbeit

Grundlage unserer Teamarbeit ist der Austausch und die Auseinandersetzung über Inhalte und Ziele der Arbeit.

Gute Zusammenarbeit ist in unseren Augen auch nur in einem sich ständig reflektierenden Team möglich.

Unsere Teamarbeit findet im Rahmen von:

- pädagogischen Planungstagen
- wöchentlichen Teambesprechungen
- regelmäßigen Morgenmeetings
- internen Gruppen- und Hausbesprechungen statt.

In diesen Besprechungen werden gruppenspezifische, konzeptionelle, pädagogische und organisatorische Fragen und Probleme bearbeitet.

10. Kooperation

10.1 Kooperation mit anderen pädagogischen Einrichtungen

Nach Bedarf und Absprache mit den Eltern können andere pädagogische Fachkräfte wie Heilpädagogen, Psychologen, Ergotherapeuten, Logopäden etc. in die Arbeit mit einbezogen werden.

10.2 Kooperation mit gesetzlichen Einrichtungen

Das Wohl der Kinder liegt uns sehr am Herzen, denn junge Menschen haben ein Recht auf:

- die Achtung und den Schutz ihrer Würde, vor Benachteiligung und Bevormundung (z.B. aufgrund von Geschlecht, Abstammung, und Sprache)
- Schutz vor Gefahren
- Schutz vor Verwahrlosung

Deshalb sehen wir es als unsere Pflicht bei Erkennen und Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung das Jugendamt zu informieren.

11. Fortbildungen und Qualitätsmanagement

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, besuchen die Erzieherinnen regelmäßig fachspezifische Fortbildungen.

Des Weiteren setzen wir uns in regelmäßigen Teamsitzungen auch mit verschiedenen aktuellen Themen auseinander.

Zurzeit erarbeiten wir verschiedene Standards für unser Qualitätshandbuch, die für die gesamte Einrichtung verbindlich sind.

12. Übergang in die Regelgruppe

Ihr Kind wird 3 Jahre alt und somit findet in diesem Monat auch der Übergang in die Regelgruppe statt.

Vor dem Wechsel in die Regelgruppe bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an.

Mit der Eingewöhnung in die Regelgruppe, die individuell gestaltet wird, beginnen wir ca. 4 Wochen vor dem eigentlichen Wechsel. Das Kind besichtigt in Begleitung einer Erzieherin der Kleinkindgruppe das zukünftige Gruppenzimmer.

Es lernt die neue Erzieherin und die Kinder der Gruppe kennen.

Beim nächsten Mal darf das Kind für eine bestimmte Zeit in der neuen Gruppe spielen.

Die Dauer der weiteren Besuche wird langsam ausgedehnt.

Dadurch wird das Vertrauensverhältnis zur neuen Erzieherin und der Gruppe aufgebaut.

Danach kann der eigentliche Wechsel stattfinden.

13. Impressum

Herausgeber: Kindergarten „Kleine Wolke“
Steinrücken 6
77736 Zell am Harmersbach

Tel.: 07835/ 3950
kiga-kleinewolke@zell.de

Erzieherinnen der Kleinkindgruppe:

Stephanie Bühler
Andrea Nocerino
Irene Groß

Verfasser: Barbara Schmidt (Leitung)
Stephanie Bühler

Träger: Stadtverwaltung Zell am Harmersbach
Hauptstr. 19
77736 Zell am Harmersbach

Tel.: 07835/ 6369-0